

Laibacher Zeitung.

N^o. 14.

Lat.
1-18
ZEITUNG
1834

Dienstag

den 18. Februar

1834.

Adelsberg.

Das Allerhöchste Geburtstfest Sr. Majestät des Kaisers, unser's innigst geliebten Landesvaters, ist in dem Markte Adelsberg am 9. Februar d. J. auf eine Weise gefeiert worden, daß sie in diesen Blättern eine rühmliche Erwähnung verdient. Schon am Vorabende des zur Feier bestimmten Tages kündeten mehrere Pöllerschüsse vom Schloßberge herunter die Wichtigkeit des großen Ereignisses an, und der beim dämmernden Morgen fortgesetzte Donner der Feuerschlände trug die frohe Botschaft auf das flache Land hinaus, wo er bewirkte, daß sehr viele Menschen aus den benachbarten Ortschaften sich um 10 Uhr Vormittag in der Pfarrkirche St. Stephan in festlichen Kleidern versammelten, um dem Allerhöchsten bei einem militärischen levitirten Fochante die inbrünstigsten Dankgebete für das unschätzbare Geschenk, das uns der Himmel in Franzen gewährte, darzubringen, zugleich aber auch die heftigsten sehnlichsten Bitten um die lange Erhaltung des theuren Lebens des Gütigsten der Monarchen zu dem Vater der Güte und Barmherzigkeit empor zu senden. Während der heil. Messandacht, welcher die sämtlichen hier befindlichen Herren Beamten, Offiziere und Honoratioren des Ortes bewohnten, sind die gewöhnlichen militärischen Salven gegeben, und diese jedes Mal mit den Pöllern am Berge beantwortet worden. Dann war große Mittagstafel bei dem k. k. Herrn Subernialrathe und Kreishauptmanne Grafen v. Brandis, bei welcher unter dem Donner der Pöllern die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin ausgebracht wurden. Abends verherrlichte

ein glänzender, im Gasthose des Herrn Obergerichters abgehaltener Ball die Tagesfestlichkeit, indem vor dem geschmackvoll decorirten Bildnisse Sr. Majestät zuerst eine aus dem Herzen und der Feder des hierortigen Herrn Bezirksrichters gestoffene Ode von einem Beamtenmädchen vorgetragen, dann aber das beliebte Volkslied „Gott erhalte Franz,“ abgesungen wurde. Am Schlusse desselben erscholl ein dreimal wiederholtes herzinniges Lebehoch, und unverkennbar leuchteten aus allen Blicken der Anwesenden die unzweideutigsten Beweise hervor, wie die Bewohner dieses Fleckens und der Umgebung mit Leib und Seele an dem Kaiser hängen, der schon das 66ste Lebensalter zurückgelegt, und in der langen Reihe von 42 Regierungsjahren durch Milde, Weisheit und Gerechtigkeit die Liebe aller seiner Völker im höchsten Maße erworben hat. Gott wolle diesen Nestorfürsten und Vater des Vaterlandes seinen wonnetrunkenen Völkern noch viele Jahre schenken! Schließlich können die wohlthätigen Handlungen des Herrn Kreishauptmannes, welcher an diesem Tage der hiesigen Garnison aus Eigenem eine doppelte Vöhnung gab, und noch eines ungenannt bleiben wollenden Herrn Kreisamtsbeamten, welcher die Ortsarmen bewirthete, mit Stillschweigen nicht übergangen werden.

Adelsberg den 11. Hornung 1834.

Freihafen von Triest.

Unter den am 5. Februar in unserem Hafen aus größerer Entfernung eingelaufenen Handelsschiffen bemerkt man vier englische Brigantinen und eine neapolitanische Polacca, die an gedachtem Tage aus Rio-Janeiro in Brasilien kamen. Neben diesen sind mehrere Schiffe aus Konstantinopel,

Salonichi und Alessandria, gerade den günstigen Wind benützend, hier eingelaufen. Unter den am 7. Februar aus unserem Hafen absegelnden Schiffen befinden sich auch die zwei österreichischen Brigantinen Leone und Polo, so wie die griechische Polacca Dionisiuß, die mit griechischen Truppen vorerst nach Corfu unter Segel gingen.

Königreich Sardinien.

Nachrichten aus Turin vom 6. Februar zufolge hatte eine bewaffnete Bande italienischer Flüchtlinge am 4. d. M. vom französischen Gebiete aus einen Einfall nach Savoyen über les Gabelles unternommen, der jedoch durch die Geistesgegenwart und Entschlossenheit des Commandanten von Pont de Beauvoisin und durch die treffliche Haltung der Kleinen unter seinem Commando stehenden Truppen gänzlich vereitelt wurde. (Oest. B.)

Deutschland.

Die Münchner Zeitung berichtet unter dem 8. Februar: Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, die Stände des Reichs auf den ersten des kommenden Monats März einzuberufen.

Das Bataillon des 6ten Linien-Infanterie-Regiments, welches aus Griechenland zurückkehrt, wird der Marschroute nach, am 29. März in München eintreffen. Alle in Griechenland gewesenen Soldaten erhalten von Sr. Majestät dem Könige Otto I. eine Decoration. (W. Z.)

Schwiz.

Man schreibt aus Frauensfeld (Canton Thurgau) vom 8. Jänner: „Vor 10 Tagen ward ein verstorbener Mönch in dem unterirdischen Gewölbe, in das schon früher bereitete Grab, das einem Backofen gleich, beigesetzt. Vorgestern sollte eine andere Mönchleiche auf dieselbe Weise beerdigt werden, und man fand auf den ersten Treppentufen die in das unterirdische Gewölbe führt, den Körper des früher Eingefargten. Gewiß war er während einer Lethargie begraben worden; wieder erwacht, hatte er sich aus dem Backofen gemacht und war die Treppe herangestiegen, um den schweren Stein aufzuheben. Da ihm hiezu die Kräfte mangelten und er sich, wegen der Entfernung des Todengewölbes von den besuchten Theilen des Klosters, nicht bemerkbar machen konnte, ist er vor Hunger gestorben. Er hatte seinen linken Arm grau-sam mit den Zähnen zerfleischt.“ (Salzb. Z.)

Frankreich.

Ein Schreiben aus Martinique vom 14. Dec. meldet uns die Ankunft des Segenadmirals Mak-

kau an Bord der Fregatte Italante auf dieser Insel. Gleich nach seiner Ankunft im Fort royal beschäftigte sich Hr. v. Mackau mit allen Vorbereitungen, um die Blockade von Carthagena zu betreiben. Der Admiral nahm, nach einem kurzen Aufenthalte in der Kolonie die Schiffe der Station, die Mörser und die Kriegsmunition mit sich, die er sich hatte verschaffen können, so wie die Truppen, über die man zu seinen Gunsten verfügen konnte. Die Schiffe der englischen Station schlossen sich der französischen Schiffsabtheilung an, um die Blockade mit dem möglichst günstigen Erfolge auszuführen. Der Beweggrund der Engländer, bei diesem Anlasse vereint mit uns zu handeln, scheint derselbe wie derjenige, der die Schwierigkeiten zwischen der columbischen und unsrer Regierung erzeugte. Man erfuhr nämlich zu Martinique, daß der englische Consul zu Carthagena mit Hrn. Barrot in Havannah angekommen sei, nachdem man ihn eben so, wie Lexington, gezwungen hatte, zu seiner persönlichen Sicherheit das Land zu verlassen. (Allg. Z.)

Ein Befehl des Kriegsministers hat die Nord-armee, welche bisher in ihren Cadres fortbestanden, für aufgelöst erklärt.

Paris, 24. Jänner. Den 20. wurde zu Nantes der neu angelegte Canal zwischen Nantes und St. Nolo, durch welchen die Loire mit der Manche verbunden wird, eröffnet. — Die St. Simonisten rüsten sich alle zur Abreise nach Aegypten. Vater Enfantin hat von Mehemed Ali das Versprechen erhalten, daß er sie begünstigen werde. Bereits ist die „Legion der Arbeiter,“ welche den Canal von Suez anzulegen hat, gebildet, bereits sind die Lehrer für die zu gründende ägyptische Lehranstalt ernannt. So häufig man hier auch über die Sonderbarkeiten der St. Simonisten lachte, so ist doch nicht zu läugnen, daß viele von ihnen tiefe wissenschaftliche Kenntnisse haben, und darum sehr geeignet sind, die Fortschritte der ägyptischen Bildung zu befördern. (Salzb. Z.)

Spanien.

Madrid, 18. Jänner. General Palafox ersetzt den General Grafen San Roman im Commando der Milizen der königlichen Garde. General Latre, Polizeipräsident, ist zum zweiten Generalcaptain in Galizien ernannt. Hr. Recacho ist Polizeipräsident geworden; er hatte diesen Posten schon 1827 bekleidet. General Vigodet ist zum Generalcaptain von Neucastilien an die Stelle des Generals Freyre ernannt. General Freyre behält das Com-

mando der königlichen Garde. General Pastor ist zum Militairgouverneur von Barcelona ernannt.

Madrid, 22. Jänner. Da der den Aufrührern in den baskischen Provinzen zugestandene Termin der Amnestie vorbei ist, so sind Letztere nun in Belagerungszustand erklärt. Der Unterhalt der zur Herstellung der Ordnung dahin geschickten Armee geht auf Kosten der Einwohner. Es marschiren 7000 Mann nach diesen Provinzen. Man sagt, General Quesada werde das Obercommando der Operations-Armee übernehmen. Die H. H. Martinez de la Rosa, Garelli, Zarco del Valle und Clemencin sollen beauftragt seyn, das Decret für Zusammenberufung der Cortes vorzulegen.

Madrid, 22. Jänner. Morillo ist bedeutend krank; man wird ihn ersetzen. Der Herzog von Frias ist zum Botschafter in Paris ernannt. General Alava soll Gesandter zu London werden; Graf Toreno ist zum außerordentlichen Gesandten in Portugal ernannt; er hat aber die Stelle abgeteilt. Die Königin hat zum Erstenmale im Regentschafts- und im Ministerconseil präsidirt.

Es heißt, das Decret hinsichtlich der Einberufung der Cortes habe bereits die königliche Sanction erhalten, und es sei die Rede davon, drei abgeforderte Kammern, eine der Bischöfe, eine des Adels und eine der Repräsentanten, zu bilden. — Eine allgemeine Amnestie und die Anerkennung Dona Maria's sollen, wie bereits gemeldet, die ersten Acte der neuen Administration seyn: mit weniger Bestimmtheit spricht man von der Anerkennung der Unabhängigkeit der emancipirten Colonien und der Cortesanleihen. — Die Pinienregimenter sollen auf den Kriegsfuß gesetzt und nicht mittelst der Conscription, sondern durch einen Aufruf an den spanischen Patriotismus completirt werden. — Man glaubt allgemein, daß Burgoß und die neuen Minister nicht lange mit einander auskommen werden; man nennt den Grafen von Castro-Torreno als Nachfolger des Letzteren. Viele besorgen, daß sein Verlust lebhaft werde empfunden werden; denn es bedurfte seiner ganzen Energie und Thätigkeit, um seine ausgedehnten Reformpläne ins Werk zu setzen.

Das Memorial Bordelais meldet aus Bayonne vom 28. Jänner: „Der General Quesada, welcher so eben zum Oberbefehlshaber der in Biscaya, Navarra und Guipuzcoa befindlichen Truppen ernannt worden ist, wird mit einem Verstärkungscorps von 10,000 Mann zu Pamplona erwartet,

welche Truppenmacht mehr als hinreichend zur Pacification der insurgirten Provinzen ist. — Aus Madrid erfährt man vom 24. Jänner, daß die Insurgenten Ubescoa verlassen und viele Beute mit sich weggeschleppt, ferner eine große Quantität Waffen und Militäreffecten, welche die Regierung an die Ubescoaner hatte vertheilen lassen, mitgenommen haben. — Die Insurgenten haben auch die beiden einzigen für den Dienst der Königin bestimmten gewesenen Kanonen von Roncevaux mit sich fortgeführt“ (Dest. B.)

Madrid, 22. Jänner. Man sieht fortwährend der Ausführung der verschiedenen Versprechungen entgegen, welche Hr. Martinez de la Rosa, dem Vernehmen nach, gegeben hat, und man glaubt, daß sich der Minister wohl zuvörderst mit dem Errichten einer Nationalgarde in Madrid und dem Königreiche überhaupt, ungefähr nach französischem Muster, beschäftigen wird. Ein dießfälliges Decret der Königin erscheint vielleicht schon morgen. Man sagt allgemein, der Finanzminister Burgoß habe seine Entlassung eingereicht, und sei durch Hrn. Gargollo, den Director des Tilgungsfonds, ersetzt. Es ist auch von andern Aenderungen die Rede, woraus hervorgeht, daß die Königin sich von den mit Zea irgend verbundenen Personen trennen will. So ist Hr. Moscosa, Subdelegirter des Fomento (Präfect) zu Luy, an den Hof berufen; die Generale Palafox und Bigodet sind, der erste als Generalaufseher der Miliz, der andere als Generalcapitain von Madrid bezeichnet. Indem die Königin sowohl die Grundsätze als die Männer der Verwaltung ändert, ist sie zugleich hauptsächlich auf die Verstärkung des Heers bedacht. Durch Verordnung vom 16. ist sämmtlichen Freiwilligen gestattet, ins active Heer zu treten; die ausgedienten Soldaten wirbt man gleichfalls und mit gutem Handgeld zu weiterem Dienste an. (Allg. Z.)

Dem Vernehmen nach wird General Butron an Castanno Stelle den Oberbefehl in St. Sebastian übernehmen. — Aus Madrid wird gemeldet, der päpstliche Nuntius habe seine Pässe und den Befehl erhalten, alsbald abzureisen. Als Grund dieser Maßregel wird angegeben, daß in dem päpstlichen Staatskalender noch Carl V. als König von Spanien aufgeführt ist. — Nach dem königl. Almanach besteht die spanische Generalität aus 69 Generalleutenants, 163 Generalmajors und 337 Brigadiers. — Der Infant Don Francesco de Paula soll an die Stelle des alter seiner Aemter und Wür-

den entsetzten Don Carlos zum Generalissimus der Armee ernannt werden. (Salzb. 3.)

Portugal.

In einem Schreiben der preussischen Staatszeitung aus Lissabon vom 11. Jänner heist es: „Die Kriegsoperationen haben wieder Leben erhalten. Die starke Festung Marvão, eine der Stellungen und Devots Don Miguels in Alentejo, gehört jetzt der Dona Maria. Sie war, wie es scheint, nur von ein Paar hundert Mann Milizen besetzt und von einem Stabsofficier befehligt. Als die Truppen der Königin von Spanien bei der Verfolgung Carlisischer Guerillas in Alentejo einrückten, machten sie eine Demonstration gegen Marvão; die Besatzung lief davon; der dort in Gefangenschaft sitzende Brigadier Pinto verstand sich mit einigen Guerillas Dona Maria's, welche mit den Spaniern die Gränze überschritten hatten; sie rückten ein, und Marvão erklärte sich, nachdem Pinto das Obercommando übernommen, für Dona Maria. Dieser äußerst starke Punct muß dem Rücken der Miguelistischen Armee sehr lästig fallen. — In Don Miguels Generalstab sollen Veränderungen statt gefunden haben. Vemos soll in Alentejo befehligen, und Povoas, ein guter Offizier, der den Sieg bei Souto redondo im August 1832 davon trug, soll die Operationen leiten. Der portugiesische Adel hat also wieder Einfluß gewonnen, und Macdonell scheint beseitigt worden zu seyn. In Santarem, wo es an Allem fehlt, und noch dazu der Typhus mit Strenge herrscht, sind 3 bis 4000 Mann geblieben, und der Rest der Armee ist in Bewegung. Man befürchtet hier, es sei auf Oporto abgesehen, welches schwach besetzt ist und feemwärts bei dem jetzigen schlechten Wetter schwerlich verstärkt werden kann. (Allg. 3.)

Der Londoner Courier schreibt: General Saldanha ist von Leiria aus rasch auf dem Wege gegen Coimbra vorgerückt. Diese Stadt ist stark besetzt, und hat eine bedeutende Besatzung; ob aber diese, nach den Vorfällen zu Leiria, Stand zu halten wagen wird, fragt sich noch, zumal, da die Einwohnerchaft constitutionell gesinnt seyn soll. Wohin Saldanha sich von Coimbra aus wenden werde, weiß man noch nicht. Vielleicht zieht er gegen Thomar und Abrantes, um den Miguelisten in Santarem den Rückzug nach Spanien abzuschneiden, vielleicht auch Oporto zu, auf welchem Wege Graf Almer mit 7000 Mann ungeordneter Truppen ihm entgegensteht. Saldanha selbst hat 5000

Mann, und wird noch 1000 Mann, welche in Peniche stehen, an sich ziehen. (W. 3.)

Großbritannien.

Briefe aus Portsmouth vom 29. Jänner melden, daß guter Nordwind eingetreten und Alles eine ruhigere Witterung zu versprechen scheine, daher gegen 300 Schiffe, die bisher durch die Stürme zurückgehalten worden, sich segelfertig machten. — An demselben Tage früh Morgens stieg in London das Wasser der Themse zu einer sehr ungewöhnlichen Höhe, trat an manchen Puncten über die Ufer und richtete in vielen Theilen der Stadt großen Schaden an, indem es in die untern Theile der Häuser drang, so daß viele Leute, die noch schliefen, sich plötzlich in ihrem Bette von den hereinströmenden Fluthen umgeben sahen. In einigen Straßen, namentlich in der Wapping-Street, fuhren Bote und nahmen Menschen und Effecten auf. In 40 Jahren erinnerte man sich keiner so hohen Fluth; sie ward durch das plötzliche Umslagen des Windes von Süd-West nach Nord Ost veranlaßt.

Wir erhielten Madras-Blätter bis zum 12. October. Der Generalgouverneur von Bengalen, Lord William Bentinck, wollte in Kurzem diese Präsidentschaft besuchen. Das Linienschiff Melville lag bei Calcutta, um ihn überzuführen. — Im Bezirke Caschmir herrschte noch die Hungernöth mit allen ihren Schrecken, obgleich eine bedeutende Menge Reis dahin gesandt worden war. Die Einwohner suchten in allen Richtungen sich zu entfernen. (Allg. 3.)

Zeitungen aus Malta, die bis zum 8. Jänner reichen, melden, daß die Escadre unter Sir P. Malcolms Commando dort erwartet wurde, mit Ausnahme des Alfred, der auf der Station von Smyrna bleiben wird, und des Madagascar, der seit der Reise, die König Otto auf demselben nach seinen neuen Besitzungen machte, stets das Favoirtschiff Sr. Majestät war. (West. B.)

Amerika.

Nach dem Briefe eines New-Yorker Hauses an ein Londoner wußte man in New-York schon, daß die Polen dorthin kämen. Man habe die Absicht, schreibt jener Correspondent, ein reitendes Jäger-Corps zu errichten, das gegen die feindlichen Indianerstämme gebraucht werden soll; hier würden nun diejenigen Polen, die Militärdienste nehmen wollten, Anstellung finden, diejenigen aber, welche das nicht wollten, wenn sie nur arbeiten könnten, nicht in Noth gerathen. Im Jahre 1832 waren 70,000 Menschen in New-York eingewandert, ohne daß die Armuth im geringsten zugenommen habe. (W. 3.)

Theater.

Heute: „Zampert, der Tagdieb, oder: die Braut von Gyps.“ Parodie.

Donnerstag: „Johann Herzog von Finnland, oder: Frauenwürde.“ Schauspiel in fünf Aufzügen. Zur Benefice des Hrn. Julius.